Klagelieder 3

Luther-Übersetzung von 1912

1 Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Grimmes sehen muss. **2** Er hat mich geführt und lassen gehen in die Finsternis und nicht ins Licht. **3** Er hat seine Hand gewendet wider mich und handelt gar anders mit mir für und für. **4** Er hat mir Fleisch und Haut alt gemacht und mein Gebein zerschlagen. **5** Er hat mich verbaut und mich mit Galle und Mühe umgeben. **6** Er hat mich in Finsternis gelegt wie die, die längst tot sind. **7** Er hat mich vermauert, dass ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt. **8** Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet. **9** Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken und meinen Steig umgekehrt. **10** Er hat auf mich gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. **11** Er lässt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstückt und zunichte gemacht. **12** Er hat seinen Bogen gespannt und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt. **13** Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen. **14** Ich bin ein Spott allem meinem Volk und täglich ihr Liedlein. **15** Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt und mit Wermut getränkt. **16** Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. Er wälzt mich in der Asche. **17** Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muss des Guten vergessen. **18** Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin und meine Hoffnung auf den HERRN. **19** Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermut und Galle getränkt bin! **20** Du wirst ja daran gedenken; denn meine Seele sagt mir's.

21 Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch. **22** Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, **23** sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. **24** Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. **25** Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harrt, und der Seele, die nach ihm fragt. **26** Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HERRN hoffen. **27** Es ist ein köstlich Ding einem Mann, dass er das Joch in seiner Jugend trage; **28** dass ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt, **29** und seinen Mund in den Staub stecke und der Hoffnung warte **30** und lasse sich auf die Backen schlagen und viel Schmach anlegen. **31** Denn der HERR verstößt nicht ewiglich; **32** sondern er betrübt wohl, und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte. **33** Denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt, **34** als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten **35** und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen **36** und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der Herr nicht.

37 Wer darf denn sagen, dass solches geschehe ohne des Herrn Befehl **38** und dass nicht Böses und Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten? **39** Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde! **40** Und lasst uns erforschen und prüfen unser Wesen und uns zum HERRN bekehren! **41** Lasst uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel!

42 Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen; darum hast du billig nicht verschont; **43** sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolgt und ohne Barmherzigkeit erwürgt. **44** Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, dass kein Gebet hindurch konnte. **45** Du hast uns zu Kot und Unflat gemacht unter den Völkern. **46** Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns. **47** Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst. **48** Meine Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks. **49** Meine Augen fließen und können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da, **50** bis der HERR vom Himmel herabschaue und sehe darein. **51** Mein Auge frisst mir das Leben weg um die Töchter meiner Stadt. **52** Meine Feinde haben mich gehetzt wie einen Vogel ohne Ursache; **53** sie haben mein Leben in einer Grube fast umgebracht und Steine auf mich geworfen; **54** sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55 Ich rief aber deinen Namen an, HERR, unten aus der Grube, **56** und du erhörtest meine Stimme: Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien! **57** Du nahest dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprichst: Fürchte

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de

dich nicht! **58** Du führest, Herr, die Sache meiner Seele und erlösest mein Leben. **59** Du siehest, HERR, wie mir so Unrecht geschieht; hilf mir zu meinem Recht! **60** Du siehest alle ihre Rache und alle ihre Gedanken wider mich. **61** HERR, du hörest ihr Schmähen und alle ihre Gedanken über mich, **62** die Lippen meiner Widersacher und ihr Dichten wider mich täglich. **63** Schaue doch, sie sitzen oder stehen auf, so singen sie von mir Liedlein. **64** Vergilt ihnen, HERR, wie sie verdient haben! **65** Lass ihnen das Herz erschrecken, lass sie deinen Fluch fühlen! **66** Verfolge sie mit deinem Grimm und vertilge sie unter dem Himmel des HERRN.

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de